

# MATTHIAS NAESCHKE

## UHRMACHER UND MUSIKER MIT LEIB UND SEELE

Text: cpb Bilder: Matthias Naeschke

Eigentlich ist es an dieser Stelle nicht mehr nötig über M.N. viele Worte zu verlieren und doch tu' ich es gelegentlich gerne – Warum, weil ich ihn mag und seine Uhren.

Von der kleinen Tischuhr zur 10-Jahres-Uhr und dem Wandregulator. Sie sind klassisch und doch irgendwie modern, eben keine Kopien des 18. und 19. Jahrhunderts. Er gibt sich eine irrsinnige Mühe mit jedem Detail, jeder Zeiger, jeder Strich am Zifferblatt, jedes gegossene vergoldete Messingornament muss so aussehen, wie er es sich gedacht hat und nicht anders. Ehrfurchtsvoll und völlig konsterniert stehe ich wieder mal in der Werkstatt und schaue ihm zu, wie er eine Walze zu einer Flötenuhr bestiftet, ein dünner Stahlstift und ein kleiner Hammer genügen und der Künstler weiß, wie und wo er den Stift einschlagen muss – mir komplett unverständlich, weil ich von Musik keine Ahnung hab – und wie man die Töne im Kopf haben muss, die der eben eingeschlagene Stift in der richtigen Tonlage ausweist um den Ton zu erzeugen. Eines der Wunder die in Haigerloch täglich zu sehen und zu hören sind. Mathias Naeschke \*1943, ist gelernter Uhrmacher, Uhrentechniker und Kirchenmusiker. Etliche Jahre war er in den Ateliers bester Uhrenhäuser der Schweiz und England tätig. Im Anschluss an ein Technikerstudium entwickelte und konstruierte er mechanische Uhrwerke für verschiedene Unternehmen und begann 1984 neben seiner Tätigkeit als Konstrukteur in einem großen Industrieunternehmen, mit einer kleinen Serie von 10 Flötenuhren. Eine seit über 150 Jahren ausgestorbene Handwerkskunst wurde wieder belebt. Als Uhrenkonstrukteur, passionierter Musiker bzw. Orgelbauer, konnte er all sein Können in dieser Flötenuhr vereinen.

Seit Mitte der 80er Jahre entstehen in dem kleinen Atelier hochwertigste Standuhren, Tischuhren, Regulatoren oder eben weltweit einmalig auch Flötenuhren. Die Stärke des traditionsreichen Betriebes ist die handwerkliche Präzision der Fertigung. Die extrem hohe Fertigungstiefe sowie die

Verwirklichung von neuen Gedanken in der klassischen Uhrmacherei. Beginnend bei der Konstruktion und dem Bau der vergoldeten oder rhodinierten Werke, über den Entwurf der Gehäuse, bis hin zu der Gestaltung und Fertigung von Zifferblättern sowie Zeigern entstehen nahezu alle Uhrenbestandteile im eigenen Haus. Selbst die kleinsten Räder und Triebe werden hier produziert. Gehärtet, poliert und solange perfektioniert bis sie den hohen Qualitätsanforderungen genügen. Erklärtes Ziel ist es mit diesen exklusiven Zeitmessern bleibende Werte zu schaffen. Stück für Stück von Hand gefertigt und nicht selten individuell nach den Wünschen der Kunden gestaltet, die weit über die Erwartungen an eine industriell gefertigte Uhr hinausgehen. Die Uhren aus der Manufaktur Mathias Naeschke sind für Liebhaber gemacht, die die stete Bewegung des Pendels nicht missen möchten sowie die Schönheit und Präzision des Uhrwerks, eingebaut in ein edles ästhetisches Gehäuse, zu schätzen wissen. Dies verkörpert eine Philosophie, die nicht nur höchste Ansprüche an die Wohn-, sondern auch an die Lebensqualität stellt.

Nicht zu Unrecht wird in Fachkreisen das Zifferblatt als Gesicht einer Uhr bezeichnet. Hier widmet man sich dieser Tatsache mit großer Aufmerksamkeit. Ob mit römischen oder arabischen Ziffern bedruckt oder von Hand graviert, jede Linie und jede Strichstärke wird vorher festgelegt. Unzählige Varianten eines Zifferblattes werden gezeichnet, miteinander verglichen, Zeigerformen besprochen und der beste Entwurf erhält schlussendlich die Freigabe. Massives Sterlingsilber (bis zu 1,5 mm Stärke) dient als Ausgangsmaterial und wird von einem erfahrenen Meistergraveur in virtuoser Handarbeit zum Zifferblatt. Hieb für Hieb sticht er mir ruhiger Hand Zahlen und Schrift in das zähe Material. Zurück in der Manufaktur erhalten die Zifferblätter eine schwarze Oxidationsschicht und den abschließenden Strich- oder Perlmuttschliff. Eine Einbrennlackierung schützt die

Silberzifferblätter dauerhaft gegen das Anlaufen. Andere Zifferblatt Varianten sind mit granuliertem Silber überzogen und erhalten in einem speziellen, lithographischen Verfahren ihren Druck. Dieses Verfahren ermöglicht im Vergleich zum Siebdruck feinste Linienstärken von einem Zehntelmillimeter und darunter. Auf speziellen Wunsch kommt auch hier das klassische Emailzifferblatt zum Einsatz. Besonders schön wirkt das Email wenn es auf einer leicht gewölbten Oberfläche aufgebracht ist.

## DIE FLÖTENUHR

Im Stil feinsten klassischer Uhrmacherei entwirft die Uhrmacherei eben auch Flötenuhren. Das erklärte Ziel besteht darin, die Tradition der besten Flötenuhrmacher fortzusetzen. In der Werkstatt entstehen Seilzuguhren sowie Federzuguhren. Alle entscheidenden Arbeiten werden seit über 20 Jahren manuell ausgeführt. Ein umfangreiches Werkzeugsortiment wurde hierfür erstmals selber entwickelt. Beim Bau der Pfeifen, Blasebälge, Windladen und

Gestelle, wird großen Wert auf auserlesene, langjährige abgelagerte Hölzer und deren gewissenhafte Verarbeitung gelegt. Seit über 25 Jahren ist in der Manufaktur eine eigens dafür ausgebildete Schreinerin zuständig. Funktionsteile, die nicht aus Holz gefertigt werden, bestehen hier aus poliertem Stahl, der an zentralen Stellen gehärtet wird. Gebaut werden diatonische Flötenwerke mit 17, 19 und 26 Tonstufen sowie auf Wunsch chromatische Orgelwerke. Jede Walze wird, dem Musikwunsch des Kunden entsprechend einzeln gezeichnet von Hand bestiftet und musikalisch einwandfrei korrigiert. Klangliches Ideal sind die unaufdringlichen zarten Klänge der Flötenspielluhren des 18. Jahrhunderts. Ein intensives Studium damaliger Spieltechniken war erforderlich um typische Töne authentisch wiederzugeben.

Die stilistische Einheit aller Komponenten, die erreichte Dauerhaftigkeit, sowie die außerordentliche präzise Musik machen jede Flötenuhr zu einem Einzelstück und Botschafter eines mit viel persönlichem Engagement wieder-



belebten Zweiges des mechanischen Uhrenbaus. Die Flötenuhren aus dem Hause Mathias Naeschke sind weltweit einzigartig und stellen komplette Einzelentwicklungen dar. Sie werden in enger Absprache mit dem Kunden als Einzelstücke ausgeführt. Somit können ausgefallene Kundenwünsche wie Gravuren oder spezielle Indikationen jederzeit berücksichtigt werden. Daneben entwickelt und baut man Flötenwerke oder Glockenspiele, die anschließend in Möbeln, Vogelkäfigen und Figurenautomaten Verwendung finden.

## VOGELKÄFIG-AUTOMAT MIT 10 ZINNPFEIFEN

Im Sockel des Käfigs sitzt ein komplettes Orgelwerk

Zur vollen Stunde wird der Vogelkäfig-Automat vom Uhrwerk ausgelöst.

Das Orgelwerk ist eine Eigenkonstruktion, keine Kopie einer alten Käfig-Mechanik.



Das Uhrwerk in der Größe eines Reiseuhrwerkes besitzt ein Doppelfederhaus und läuft 3 Tage.

Der Käfig ist mit Bronzeapplikationen und vier handbemalten Porzellankartuschen besetzt.

Der Vogel wird mit sehr feinen Schnüren vom Orgelwerk bewegt. Über eine ganze Anzahl Umlenkrollen werden die Schnüre in einer der Säulen des Käfigs und in der Sitzstange des Vogels geführt. Er führt seine Bewegungen im Takt der Musik aus. Dabei dreht er den Körper, den Kopf und bewegt Schnabel sowie den Schwanz. Sein Gefieder ist echt.



## TISCHUHR NT 5 „LA MIGNONE“:

„La mignone“ - „die Niedliche“ - heißt dieses Tischuhrmodell. Mit seinen Kantenmaßen von gerade einmal L 240 x B 85 x H 121 Millimetern passt dieser Zeitmesser perfekt auch auf kleinste Wohnmöbel und Schreibtische.

Die Konturen der schwungvoll geformten Platinen erinnern entfernt an die Gehäuseformen der klassischen deutschen Buffetuhren. Jedes Uhrwerk der „La mignone“-Serie wird in bewährter

Tradition einzeln und von Hand gefertigt. Alle Bestandteile durchlaufen somit einen langen Prozess der Herstellung, werden mit feinsten Schlifften oder Polituren vollendet und eine abschließende Vergoldung erhält den Glanz. Als Gangregler kommt ein stoßgesichertes Echappement mit Schweizer Ankergang und Schraubenunruh zum

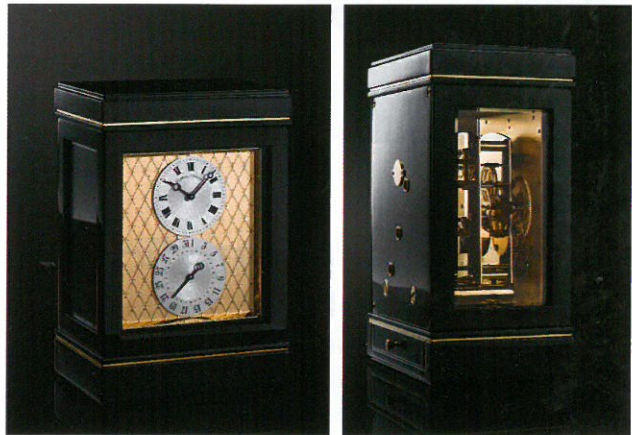
Einsatz. Das leuchtende Rot von sieben Rubinelagern und Funktionssteinen steht in schönem Kontrast zum goldenen Glanz der Messingteile. Luftig schwebt das Werk mit einer Laufdauer von 14 Tagen über seinem Holzsockel aus Makassar. Der Glassturz ermöglicht einen rundum freien Einblick auf die filigrane Mechanik.

Feine, polierte und über der Flamme gebläute Zeiger umrunden ein matt rhodiniertes Zifferblatt. Die Tischuhr „La mignone“ ist alternativ in mehreren Holzarten für den Sockel und mit rhodiniertem oder rosé vergoldetem Werk erhältlich.

## TISCHUHR NR 9 MIT 14 TAGE LAUFDUER UND DATUMINDIKATION

Zifferblatt von Jochen Benzinger guillochiert und von Hand graviert

Die Zifferblätter werden wie die alten Schiffschronometer oder Präzisionspendeluhrn mit Anreibeverfahren versilbert, Grundzifferblatt mit Glasperlen gestrahlt und von Hand graviert sowie abschließend vergoldet. Schweizer Ankergang Schlagzahl 14.400 / Stunde Metalleinlagen und Hochglanzlack  
Schublade für den Aufzugschlüssel  
Höhe x Breite x Tiefe: 24,5 x 16 x 11 cm



## EINZELANFERTIGUNG EINER TISCHUHR MIT ZWEI ZIFFERBLÄTTERN

Besonderheit dieser Tischuhr ist, dass sie zwei Gesichter hat.

Auf speziellen Wunsch eines Kunden wurde dieses Einzelstück gebaut.

Sie hat auf der Vorderseite einen Vollkalender, eine Mondphase und eine Zeitanzeige in 12 Stunden.

Auf der Rückseite ist eine große Weltzeitanzeige angebracht mit einem weiteren Zeigerpaar und einer 24-Stunden-Scheibe für die Weltstädte. Die Römischen Ziffern beschreiben die Nachtstunden und die arabischen Ziffern die Tagstunden. Die Zifferblätter

sind aus Silber. Das Gehäuse ist komplett verglast und der Sockel steht 2 mm über dem Tisch auf einem Drehteller. So kann diese Uhr einfach von einer auf die andere Seite gedreht werden. Das Uhrwerk mit Federhaus und Schnecke hat ein Rechenschlagwerk auf eine Bronzeglocke. Das Gestell der Uhr bilden 3 Messingplatinen. Der Gangregler ist ein Plattformechappement mit Schweizer Ankergang und Schraubenunruh. Die Laufdauer mit Schlagwerk beträgt 9 Wochen. Der Schlagwerksmechanismus ist eine Eigenentwicklung, bei der der Halbstundenschlag und der jeweils erste Schlag der vollen Stunde als Signalschlag ausgeführt werden. Das bedeutet, bei diesen Schlägen benötigt das Werk keinerlei Zugfederkraft vom Schlagwerk.





## STANDUHR GEFERTIGT FÜR EINEN SAMMLER

Eine kleine und feine Standuhr im Stile der frühesten Englischen Standuhren.

Gehäuse aus massivem Ebenholz aus Altlagerbeständen. Allein für das edle Holz mussten wir in ganz Deutschland bei speziellen Holzhändlern auf Suche gehen.

Die Applikationen wurden allesamt neu geschnitzt und dann aus Bronze-guss gefertigt. Die durchbrochenen Säulenkapitelle sind aus vielen Einzelteilen zusammengelötet und abschließend mit einer echten Feuervergoldung versehen worden.

Das Grund-Zifferblatt ist im Zentrum klassisch gehämmert / mattiert. Die Ziffernringe sind aus Sterlingsilber 925/000 mit Handgravuren.

Das Uhrwerk hat eine Jahreslaufdauer mit  $1 \frac{1}{4}$  Sekunden-Pendel Räderwerk mit 4 Rädern im Ablauf und dem typischen Matthias Naesche Ankergang mit runden Rubinpaletten und sehr langen Ankerarmen sowie ein großes Gangrad. Sieben solide Pfeiler und 4 mm starke Platinen bilden das Gestell. Alle Räder sind entweder in Kugellagern oder Rubinen gelagert.

## DIESE UHR IST EIN EINZELSTÜCK DIE EIN SAMMLER BESTELTE

Gehäuse aus massivem Mahagoni im Stil der Englischen Standuhren, hochglanzpoliert.

Uhrwerk mit Schlagwerk und Laufdauer von einem halben Jahr (6 Monate)!!!

Ewiger Kalender  
Seltener Schlagwerksmechanismus mit römischem Schlag auf zwei Glocken.  
Anzeige der wahren Ortszeit am Ort des Kunden.  
Der Stundenzeiger läuft

mit dem Minutenzeiger der wahren Ortszeit (beide mit Sonnensymbol).

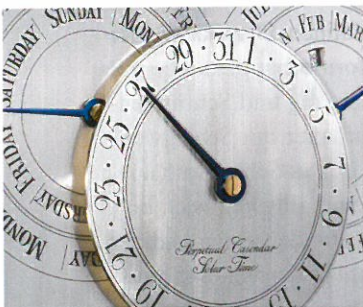
Anzeige der mittleren Minute läuft im Zentrum der wahren Ortszeit-Minute.

Die Zifferblätter sind handgraviert und aus Sterlingsilber 925/000  
Sekunden-Kompensationspendel, Vergoldetes Uhrwerk, Kleine Sekunde



## EIN EINZELSTÜCK MIT „ITALIENISCHEM ZIFFERBLATT“

Diese Standuhr wurde für einen Sammler gefertigt. Anzeige der Stunden und Minuten über nur einen Zeiger, der sich in 6 Stunden ein Mal dreht. Nach 6 Stunden wechselt automatisch die Anzeige der römischen Stunden von 1-6 nach 7-12. Die Uhr ist ein Halbjahresläufer mit Sekundenpendel und Zentralsekunde



## PRÄZISIONSUHR VON SEBASTIAN NAESCHKE ZUR AUFNAHME IN DIE AHCI

Dieser Regulator mit Sekundenpendel ist die bislang erste und einzige Uhr aus dem Hause Matthias Naeschke, die beide Namen (Matthias & Sebastian Naeschke) auf dem Zifferblatt trägt. Konstruiert und gefertigt von Sebastian Naeschke im Jahre 2006 war sie das Stück, welches anlässlich der Aufnahme von Sebastian Naeschke in die AHCI in Basel ausgestellt wurde.

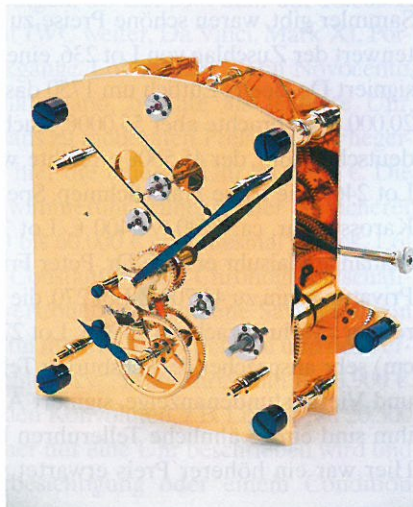
Die Uhr hängt nun in der Naeschke-Werkstatt als Hauptuhr.

Besonderheit dieser Uhr ist das Pendel und die Regulierung.

Die Pendellinse ist aus Messing gedreht und hängt an einem Leichtmetallrohr. So kommt das Pendel dem Idealfall (Punktförmige Masse an gewichtslosem Faden) sehr nahe. Das Pendel selbst hat keine Reguliermutter. Es hängt an einer speziellen Pendelfeder an einem beweglichen Arm. Dieser Arm wird an der linken Seite im

Gehäuse von einem Rohr aus demselben Material wie der Pendelstange nach oben gedrückt. Hier befindet sich unten eine Regulierschraube. Dehnt sich nun die Pendelstange bei Temperaturschwankung aus oder zieht sie sich zusammen, so macht das Regulierrohr genau das Selbe. Der Arm, an dem das Pendel hängt, hebt oder senkt sich. Da die Pendelfeder aber in einem feststehenden Schlitz geführt ist, wird die aktive Pendellänge der Uhr verkürzt oder verlängert. Das Pendel kompensiert also. Mit diesem System kann diese Uhr reguliert werden, ohne dass das Pendel angehalten wird.

Das ganze Uhrwerk und die Reguliermechanik sitzen im Gehäuse auf einem Granitstein, der durch seinen niedrigen Ausdehnungskoeffizienten kaum auf Temperaturunterschiede reagiert.



Anzeige



Auktion 176

### Antike Uhren + Armbanduhren

Schloss Dätzingen

Samstag, 16. September 2017, Beginn 13.30 Uhr

Vorbereitung:

Mittwoch, 13. September bis Freitag, 15. September von 10-18 Uhr,  
Samstag, 16. September, 9.30-12 Uhr

Versteigert werden Uhren aus mehreren Jahrhunderten:

Taschenuhren, Armbanduhren, Tisch-, Wand-, Stand- und Beobachtungsuhren,  
Marine-Chronometer, Uhrenliteratur, Uhrmacherwerkzeuge etc.

Auktions-Katalog € 15,00  
Jahresabonnement (4 Kataloge) € 50,00  
Seit 1976

### Galerie + Auktionshaus Peter Klöter

Inhaber Roland Zeifang e.K.

Schloss Dätzingen, Schlossstr. 1, D-71120 Grafenau - Postfach 1150, D-71117 Grafenau  
Tel. 0049 (0)7033 / 43484 - Fax 44619 - e-Mail: kontakt@kloeter-auktionen.de  
[www.kloeter-auktionen.de](http://www.kloeter-auktionen.de) - Onlineshop: [www.antike-uhren-kloeter.de](http://www.antike-uhren-kloeter.de)